

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 23.

Dienstag den 29. Januar.

1856.

Wolfgang Amadeus Mozart.

Die Wiederkehr des Tages, an welchem vor hundert Jahren (am 27. Januar 1756) Mozart zu Salzburg geboren ist, hat überall zu Festlichkeiten Veranlassung gegeben, wo man den großen Meister ehrt, der nicht bloß das höchste Ziel in der italienischen Oper erreicht, sondern mit italienischer Formenbildung Tiefe und Gehalt verbindend die deutsche Oper künstlerisch zu gestalten gewußt und auf allen Gebieten der Tonkunst unsterbliche Werke geschaffen hat. Dies Jubeljahr hat uns denn endlich auch eine des Künstlers würdige Biographie von dem Professor Dr. Otto Jahn in Bonn gebracht, in der nicht bloß die bereits vorhandenen Materialien kunstvoll verarbeitet, sondern auch eine Menge neuer zuerst benutzt sind und das Ganze mit philologischer Gründlichkeit und Schärfe behandelt ist. Der erste Band umfaßt die Knabenjahre 1756 — 1768 und den Aufenthalt in Italien und Salzburg (1769 — 1777), also nur den Entwicklungsgang des jungen Meisters, der als einundzwanzigjähriger Jüngling nicht allein als Virtuös auf drei Instrumenten (Klavier, Orgel und Violine) den ersten Meistern seiner Zeit ebenbürtig da stand, sondern durch seine Leistungen als Componist auf den verschiedensten Gebieten bei weitem das, was er als ausübender Künstler leistete, überbot. Schon in zartem Knabenalter leistete er und seine um wenige Jahre ältere Schwester so Außerordentliches, daß der Vater, der Salzburger Hofmusikus und Kapellmeister war, im Januar 1762 den ersten Ausflug mit ihnen nach München machte, wo sie die größte Bewunderung fanden. Dieser glückliche Erfolg ermuthigte ihn im September desselben Jahres zu einer Reise nach Wien, wo die ungemein musicalische kaiserliche Familie und die vornehme Welt sich gleichsam um die Wunderkinder rief. Mozart zeigte sich bei Hofe in aller Unbefangenheit eines munteren Kindes. Der Kaiserin sprang er auf den Schooß, nahm sie um den Hals und küßte sie

rechtschaffen ab. Besonders zugethan war er der Erzherzogin Marie Antoinette. Als er einstmals auf dem glatten ungewohnten Fußboden fiel, hob sie ihn freundlich auf, während eine ihrer Schwestern ihn liegen ließ; da sagte er zu ihr: „Sie sind brav, ich will Sie heirathen.“ Die Kaiserin fragte ihn, weshalb er das thun wolle; worauf er antwortete: „Aus Dankbarkeit; sie war gut gegen mich, während sich ihre Schwester um nichts bekümmerte.“ Kaiser Joseph erinnerte ihn später noch daran, wie er mit Wagenheil Violine gespielt und Mozart unter den Zuhörern im Vorzimmer bald pfui! bald das war falsch! bald bravo! gerufen habe. 1763 wurde eine größere Kunstreise unternommen, um die Kinder an den deutschen Höfen zu produciren und sie dann nach Paris und England zu führen. In Paris war die mächtigste Person am Hofe die Marquise von Pompadour. Sie ließ den kleinen Wolfgang vor sich auf den Tisch stellen, wehrte ihn aber ab, als er sich gegen sie neigte um sie zu küssen, so daß er entrüstet fragte: „Wer ist denn die da, daß sie mich nicht küssen will? hat mich doch die Kaiserin geküßt.“ Von dem siebenjährigen Knaben wurden die ersten Compositionen, einige Sonaten, in Paris gestochen. Ungleich günstiger war der Erfolg des Aufenthaltes in England, wo die königliche Familie deutschen Sinn hatte und für deutsche Künstler das lebhafteste Interesse zeigte. Nachdem die Kinder über Frankreich und die Schweiz nach Salzburg zurückgekehrt waren, wurden sie in der Vaterstadt mit neugierigem Erstaunen und Bewunderung aufgenommen. Der Erzbischof ließ den Knaben eine Woche lang bei sich einschließen, ohne daß ihn Jemand sehen durfte; in der Abgeschlossenheit mußte er ein Oratorium componiren, zu dem er ihn den Text gegeben hatte. Einen anderen artigen Zug von Wolfgang erzählte seine Schwester noch in späteren Jahren. Ein vornehmer Herr in Salzburg war in Verlegenheit, wie er ihn anreden sollte, Sie schien ihm zu viel für das Kind, Du zu wenig für den kleinen



Künstler; er nahm daher zu dem in solchen Fällen beliebten *Wir* seine Zuflucht. Als er demnach anfang: „Wir sind in Frankreich und England gewesen — wir haben uns bei Hofe vorstellen lassen — wir haben Ehre eingelegt“ unterbrach ihn Mozart lebhaft: „Aber ich erinnere mich nicht, mein Herr, Sie je anderswo als in Salzburg gesehen zu haben.“ 1768 componirte der zwölfjährige Knabe seine erste italienische Oper, die aber nicht zur Aufführung kam, ferner eine vorwiegend deutsche Operette und zur Einweihung der neuen Waisenhauskirche in Wien am 7. Dec. eine solenne Messe, die er auch selbst dirigitte. 1769 wurde er bereits zum wirklichen *Hochfürstlich, Salzburgischen Concertmeister* ernannt. So viel von dem Wunderkinde, das später zu einem Wundermanne sich ausgebildet und die großen Erwartungen, die seine Jugend erweckte, weit übertroffen hat.

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachricht.

Dem Unter-Bibliothekar und Secretär bei der Universitäts-Bibliothek Dr. Bindseil ist das Prädicat „Professor“ verliehen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Neubau einer Fluthbrücke auf dem Feldwege, welcher am sogenannten *Gesundsbrunnen* vorbei nach *Böllberg* führt, soll gegenwärtig in Angriff genommen werden, und ist zu diesem Zwecke die Sperrung dieses Weges und zwar oberhalb an der Stelle, wo letzterer vom *Ochsenställe* der *Zuckersieder* und unterhalb an der Stelle, wo der eigentliche Weg nach *Böllberg* — vom *Hamsterthore* aus — mit dem *Gesundsbrunnenwege* zusammen trifft, auf die Dauer der Arbeit nothwendig.
Halle, den 25. Januar 1856.

Der Königl. Polizei-Director
v. Boffe.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit hat der Unfug überhand genommen, daß sich junge Burschen am Bahnhofe zur Zeit der Ankunft der Eisenbahnzüge umhertreiben und sich den ankommenden Reisenden zum Tragen von Reisegepäck anbieten, dabei aber durch Zudringlichkeit den letzteren lästig werden. Diesem Unfuge muß um so mehr gesteuert werden, als damit gleichzeitig gegen die Bestimmung der Gewerbe-Ordnung verstoßen wird, wonach Personen, welche ihre Dienste auf öffentlichen Straßen und Plätzen gegen Belohnung anbieten, einer polizeilichen Concession bedürfen, von dem Besitze einer solchen aber bei jenen Burschen nicht die Rede sein kann. Die executiven Polizeibeamten sind daher angewiesen, diesem Unfuge entgegen zu treten und alle in gleicher Absicht sich an den Bahnhöfen aufhaltenden Personen fortzuweisen.

Gleichzeitig werden die Eltern jener Knaben, die sich gewöhnlich am Bahnhofe zu dem gedachten Zwecke umhertreiben, hierdurch aufgefordert, ihre Kinder nachdrücklich zu verwarnen, indem bei fortgesetztem Unfuge dieser Art Strafmaßregeln zur Anwendung gebracht werden müssen. Halle, den 17. Jan. 1856.

Der Königl. Polizei-Director
v. Boffe.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß von dem Kreisgerichte an allen Tagen der Woche (mit Ausschluß der Sonn- und Festtage) Vormittags von 9 bis 1 Uhr im Kreisgerichtsgebäude (1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 18) Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, als: **Kaufverträge, Schuldverschreibungen, Quittungen, Confessionen, Schenkungen, Vollmachten, Testamente, Erbverträge** etc., von denen die es wünschen, **ohne vorgängige Anmeldung** aufgenommen werden.

Als Kommissarien zur Aufnahme derartiger Geschäfte sind bestimmt:

Montags und Dienstags Herr Kreisrichter **Hinrichs**,
Mittwochs und Donnerstags Herr Kreisgerichtsrath **Bertram**,
Freitags und Sonnabends Herr Kreisgerichtsrath **Cäsar**.

Die genannten Mitglieder des Gerichts sind übrigens auch befugt, die obenbezeichneten Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit (mit Einschluß auch der Testamente) auf ausdrücklichen Antrag der Interessenten in deren Privatwohnung aufzunehmen, **sofern diese**

innerhalb der Stadt belegen ist, wogegen die Vornahme deraartiger Geschäfte **außerhalb** der Stadt Halle die vorgängige Ermächtigung des Kreisgerichts-Directoriums voraussetzt.

Halle a/S., am 19. Januar 1856.

Königlicher Kreis-Gerichts-Director
(gez.) von Hornemann.

Ueber den Nachlaß des am 29. August 1855 zu Carlsbad verstorbenen Dekonomen und Rentiers Johann Carl Schmidt aus Halle a/S. ist das erb-schaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, bis zum **ersten März 1856**

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzu-melden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei-zufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmel-den, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemel-deten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Aus-schluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Zugungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den **achtzehnten April 1856, Vormitt. 9 Uhr** in unserm Audienzzimmer, eine Treppe Nr. 7, anbe-raumten öffentlichen Sitzung statt.

Nach dem von der Wittve Schmidt geb. Nade-busch eingereichten Inventarium des Nachlasses beträgt die Activmasse 13,776 Thlr. 11 Sgr. und die Passiv-masse 15,042 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf.

Halle a/S., den 4. Januar 1856.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Auction.

Freitag am 1. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr, soll im Hause Brüderstraße Nr. 16 hier eine Quan-tität Mauersteine von verschiedenen Formen und eine Quan-tität Ziegelsteine gerichtlich meistbietend verkauft werden.

Auction.

Freitag am 1. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr, soll im Schüle'r'schen Gehöfte vor dem Leipziger Thore hier eine Quantität Mauersteine von verschiedenen For-men und eine Quantität Ziegelsteine gerichtlich meistbie-tend verkauft werden.

Kartoffel-Auction.

Mittwoch den 30. d. M. Nachm. 1 1/2 Uhr sollen wegen Wohnungswechsel gegen 8 Wspl. gute Speisekar-toffeln gegen sofortige Bezahlung in beliebiger Scheffel-zahl meistbietend verkauft werden. Taubengasse 14.

Erleuchtungs-Stoffe.

Photogene (Mineral- oder Steinkohlen-Öel),
Camphine, Gas-Nether, Öel-Sprit,
Stearin-Kerzen, feinste, mittel und ordinäre
Talglichte,

Raffinirtes reines Rüb-Öel in Kruken zum Centner-Preis und in einzelnen Quartern, zu ange-messen billigen Preisen, empfehlen in bester Waare
W. Fürstenberg & Sohn.

Schwarzseidenen Glanztaffet, Atlas,
Tibet, Cachemir, Lüstrin, Tibet,
Moire, Orleans, Mouffelin de laine und
Publin empfiehlt in großer Auswahl

L. Gundermann,
Schmeerstraße.

Meinen kleinen Vorrath von fertigen Mänteln
in Tuch und Halb-Tibet verkaufe ich, um damit zu
räumen, zu sehr billigen Preisen.

L. Gundermann,
Schmeerstraße.

Съобщаю объ объявленіи
аукціоннаго продажѣ
нѣсколькихъ паръ хорошаго
натурнаго барашкаго
шерстянаго сукна


Schönes Pöckel-Gänsefleisch, à Lt. 4 1/2
Sgr., ger. Gänsefeulen, à Stück 5 1/2 Sgr.,
offerirt
Julius Riffert.

Mess. Apfelsinen und Citronen,
große hochrothe Früchte, empfiehlt billigt
Volke.

Limb. und Baiersche Sahnenkäse,
in extra guter Qualität, à Stück 5 und 6 Sgr., sind
angekommen.
Volke.

Citronen,
à Stück 4 und 6 S., bei
Volke.

Ein paar neue gutgearbeitete eichen-polirte Bett-
stellen stehen billig zu verkaufen Herrenstraße Nr. 2.

 Ein Sopha, eine Kommode, gut erhalten
stehen wegen Mangel an Raum Rannische,
Straße Nr. 6, 1 Treppe hoch zu verkaufen.



Recht bairischen Malzzucker, à U. 8 Sgr.,
empfiehlt **Franz Heckert, Conditor.**

Ein Sopha, fast noch neu, steht billig zu verkaufen
Löpferplan Nr. 8.

Särge billig bei **Stuber, Rannische Straße 2.**

Stempelfarben,

rothe, blaue und schwarze, bei **Fr. Schlüter,**
große Steinstraße Nr. 6.

Cotillon-Sträuschen b. **J. John, Markt.**

Sehr elegante, nette **Masken-Anzüge** für
Damen in rosa, blauen und weißem Atlas, wie auch
Sammet, die noch nie vermietet waren, werden aus-
geliehen kleiner Berlin Nr. 1 parterre.

Eine frischemelkende Kuh steht zu verkaufen in
Delitz am Berge Nr. 10.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen bei
Kammel in Nietleben.

Ein halbjähr. Schwein wird gekauft gr. Schloßgasse 8.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **M.**
Lange, Tischner und Tapezierer, im „blauen Hecht.“

Ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen in gefesteten
Jahren, die in Küche und Hauswirthschaft gründlich
Bescheid weiß, wird zum 1. April gesucht Rannische
Straße Nr. 17.

Eine corpulente, gesunde Frauensperson, 23 Jahr
alt, wünscht als Amme ein baldiges Unterkommen. Wo?
erfährt man in der Expedition d. Bl.

Mieths-gesuch. Eine anständige Familien-
Wohnung, in Mitte der
Stadt gelegen, wird zum Preise von 60 bis 70 Thlr.
Miethszins Ostern d. J. zu beziehen gesucht. Offerten
unter DD. wird die Expedition d. Bl. weiter befördern.

Zwei Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör
ist an ein Paar stille Leute zu vermieten auf dem
Harz Nr. 4.

Stube, Kammer ist zu vermieten Oberglauch 32.

Eine geräumige Wohnung, passend für jeden Holz-
arbeiter, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen
Barfüßerstraße Nr. 12.

Schülerhof am Markt Nr. 6 ist ein Familienlogis
von 3 Stuben an ruhige Miether zu vermieten.

Ein Laden, 3 Logis zu 60, 40 und 18 Thlr., eins
mit Meubles, zu vermieten Leipzigerstr. Nr. 7.

2 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör,
auch kann es getheilt werden, auch die Parterre-Etage
rechts, 2 Stuben, 1 Küche und Zubehör, ist verände-
rungshalber zu vermieten und den 1. April zu beziehen
bei **J. F. Erfurth, Brunoswarte** Nr. 13.

Eine Stube, Kammer und Küche ist zu vermie-
then Mittelstraße Nr. 13.

Eine neu eingerichtete Wohnung, vorn heraus, ist
zu vermieten und sofort oder zum 1. April zu beziehen
Markt Nr. 17, **Schellings** Conditorei.

Das obere neu ausgebaute Logis von 3 Stuben
nebst Zubehör ist zu vermieten gr. Steinstr. Nr. 6.

2 Thaler Belohnung.

Am Sonntag Nachmittag ist auf dem Wege vom
Domplatz über den großen Schlamm und die große
Steinstraße nach der kleinen Steinstraße ein goldenes
Glieder-Armband verloren gegangen. Dem ehrlichen
Finder die obige Belohnung kl. Steinstr. 4, 1 Th. hoch.



Ein graues **Windspiel** ist entlaufen.
Abzugeben in der Färberei von **Carl**
Dölitzscher. Vor den Ankauf wird
gewarnt.

In der Festwoche ist ein dunkler Muff mit rothem
Futter in meinem Laden liegen geblieben.

Schaal, Schmeerstr. Nr. 25.

Dienstag von Abends 7 Uhr ab
Sarfen-Concert
in den drei Schwänen.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
die verw. Stadträtin **Borsdorf** geb. **Thieme,**
der Postdirector **Fesca.**
Halle, den 27. Januar 1856.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. Januar 1856.

Weizen	3	Thlr.	20	Sgr.	6	Pf.	bis	4	Thlr.	21	Sgr.	6	Pf.
Roggen	3	=	15	=	—	=	3	=	20	=	—	=	
Gerste	1	=	26	=	3	=	2	=	3	=	9	=	
Hafer	1	=	4	=	—	=	1	=	7	=	6	=	

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.